

Rough Cut

Englisch: Rough Cut / Assembly

REGIE/BEGRIFFE

Erste zusammenhängende Rohfassung mit allen Szenen in Reihenfolge – ungefeinert, ungewichtet, unadjustiert.

Technische Details Ein Rough Cut wird meist bei einer Auflösung von 1920x1080p in ProRes 422 oder DNxHD 145 erstellt, um Rechenkapazität zu sparen. Die Schnittlänge einzelner Einstellungen beträgt durchschnittlich 8-15 Sekunden, verglichen mit 2-4 Sekunden im Final Cut. Farbkorrektur beschränkt sich auf automatische Grundeinstellungen der Kamera-LUTs, Audiospuren laufen unkomprimiert bei -18dB Referenzpegel. Timecode-Referenzen bleiben zu den Originaldateien bestehen, Platzhalter (Slugs) markieren noch fehlende Einstellungen oder VFX-Shots.

Geschichte & Entwicklung Der erste dokumentierte Rough Cut entstand 1903 bei Edwin S. Porters "The Great Train Robbery", wo erstmals systematisch zwischen gedrehtem und geschnittenem Material unterschieden wurde. Mit Einführung des Moviola-Schneidetisches 1924 standardisierte sich der Begriff in den Hollywood-Studios. Avid Technology veränderte 1989 mit dem Media Composer den digitalen Rough Cut-Prozess grundlegend, wodurch die Bearbeitungszeit von Wochen auf Tage reduziert wurde. Seit 2010 ermöglichen cloubasierte Systeme wie Frame.io kollaborative Rough Cut-Reviews in Echtzeit.

Praxiseinsatz im Film Christopher Nolans "Dunkirk" (2017) durchlief vier Rough Cut-Versionen mit Laufzeiten zwischen 170 und 240 Minuten, bevor die 106-minütige Endfassung entstand. Typischer Workflow: Assembly Cut nach 2-3 Drehtagen, vollständiger Rough Cut 10-14 Tage nach Drehschluss, Regisseurssichtung binnen 48 Stunden. Marvel Studios erstellt standardmäßig separate Rough Cuts für Actionsequenzen und Dialogszenen, die später zusammengeführt werden. Der Rough Cut fungiert als Basis für erste Testvorführungen und Längenbestimmung der Musikkomposition.

Vergleich & Alternativen Der Assembly Cut vorgelagert enthält lediglich chronologisch gereihte Takes ohne Schnittentscheidungen. Der Director's Cut folgt als nächste Stufe mit präziserer Einstellungsauswahl und ersten Rhythmusanpassungen. Fine Cut und Final Cut schließen den Montageprozess ab. Moderne KI-Tools wie Adobe's Sensei erstellen seit 2020 automatisierte Rough Cuts basierend auf Drehbuchanalyse, erreichen jedoch nur bei Standardformaten wie Sitcoms akzeptable Qualität. Bei Low-Budget-Produktionen ersetzt der Rough Cut oft den Director's Cut aus Zeitgründen.